

# Stromland

---

Verlagsprogramm Frühjahr 2008

# 2



Scarabaeus\*



Scarabaeus\*

Buch und Video

\*Verlag Jürgen Kuhfuß

Richrather Str. 12

40723 Hilden / Rhld.

Tel. 02103 / 240567

Fax 02103 / 22712

[www.scarabaeus-verlag.de](http://www.scarabaeus-verlag.de)

Die Fotos im Innenteil des Prospektes stammen aus dem Buch »Rheinschleife« von Hartmut Fritsche. Titelbild unter Verwendung einer Fotografie von H. Fritsche.

Alle Bücher sind zu bestellen über jede Buchhandlung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Oder direkt beim Verlag. Irrtümer vorbehalten. Stand: März 2007.





*Liebe Bücherfreunde,*

zum zweiten Mal erscheint unser Prospekt ›Stromland‹. Seinen Namen erhielt er von der gleichnamigen Buchreihe, die wir im Jahr 2006 begonnen haben und die sich schwerpunktmäßig mit Autoren aus der Region beschäftigen soll. In diesem Jahr führen wir nun die Reihe mit zwei Publikationen fort: ein Band mit sieben Kurzgeschichten des Düsseldorfer Autors Hermann Harry Schmitz, ›Der Säugling‹ und dem dritten Band der kleinen Werkausgabe mit Arbeiten von Hartmut Fritsche, ›Salto mortale‹. Wir möchten damit das Profil des *Scarabaeus*\*-Verlages deutlicher herausarbeiten.

Inzwischen haben wir unser Verständnis des Begriffs ›Stromland‹ nach Gesprächen mit Autoren erweitert: Nicht mehr nur die Ufer beiderseits des unteren Rheins, sondern die Kulturlandschaft ›Flußufer‹ im allgemeinen wird uns in Zukunft interessieren. So werden auch Autoren aus dem Ausland die Reihe ergänzen und erweitern können.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Ihr Jürgen Kuhfuß*



Hermann Harry Schmitz  
**Der Säugling. Sieben Katastrophen.** Hrsg. von **J. Kuhfuß**. 2007. 92 Seiten.  
Kartoniert, 25 x 16 cm.  
Mit 7 Illustrationen von G. Jakobsson. Euro 19,80  
ISBN 978-3-9810766-0-8

Der Autor wurde am 12.7.1880 in Düsseldorf geboren; gestorben am 8.8.1913, ein Jahr vor dem ersten Kriegsjahr des vorigen Jahrhunderts, in Bad Münster am Stein.

Hermann Harry Schmitz ist, entgegen anders lautenden Behauptungen, nicht komisch. Er ist todtraurig. Das macht seine Geschichten so grotesk. Seine Verzweiflung über eine Menschheit, die sich durch Jahrtausende der Evolution gemandelt hat, um sich an Kaffeemaschinen und Badewannen abzuarbeiten, läßt uns über das Elend unserer Existenz lachen.

Wir möchten mit dieser kleinen Schmitz-Ausgabe die Erinnerung an einen großen Tragöden wachhalten und jenen entgegenzutreten, die behaupten, es habe uns niemand vor uns gewarnt.



Hermann Harry Schmitz



*Hermann Harry Schmitz: Das verliehene Buch*

*Leseprobe aus:*

## Hermann Harry Schmitz, *Der Säugling / Umzug*

...Das Ehepaar Pullcke stand am Fuß der Treppe zur Begrüßung seines Büfetts nach dem schwierigen Abstieg. Frau Pullcke hielt in der rechten Hand mit krampfhaft angespannten Fingern ein Fischglas mit zwei Goldfischen, einigen Ameiseneiern und einer Blechente und im linken Arm eine Gipsstatue des Trompeters von Säckingen, dem sie soeben beim Heruntergehen am Treppengeißel die Trompete aus dem Mund gestoßen hatte....

...Der Transport des Büfetts ging gut bis zum letzten Treppenaussatz, nur an zwei Stellen war das Treppengeländer eingedrückt worden. So, jetzt um die Ecke zur letzten Treppe! »Einen Hupp!« riefen die Transportmänner, und schon entglitt das Büfett ihren schwitzigen Quadratklammerfäusten und hupste, sich überschlagend, mit dem Lärm eines Hauseinsturzes und einer Janitscharenmusik allein die Treppe hinunter und bedeckte wie eine Lawine das unglückliche Ehepaar Pullcke. Krachen von Brustkörben, Klirren von Gips und Gläsern. Nur die beiderseits in Zugstiefeln steckenden vier Füße schauten unbeschädigt unter dem Büfett her. Der Dackel war drei Meter länger geworden. Pullckes waren platt wie Spekulationsfiguren und mausetot. Die Männer stellten das Büfett auf und rollten das platte Ehepaar wie Mäntel zusammen und legten es in ein Schoß des Büfetts. Sie trugen das Prunkstück der Verunglückten auf die Straße und stellten es zwischen die ausgepackten Möbel der Neueinziehenden, dann begaben sie sich wieder mit motorisch eingestellter Bewegung auf die erste Etage, um den Auszug Pullckes fortzusetzen. Kolonne zwei brachte ihrer Schaltung entsprechend die Möbel aus Murmels Wohnung und stellte sie in der ersten Etage auf. Ein langes, mit Rosen geblühtes Sofa stand wildfremd neben einem grünen Plüschsessel von Pullckes selig. Küllekopps und Treskes Möbelwagen waren endlich ausgepackt. Die Möbel standen in wirrem Durcheinander auf der Straße und versperrten den Fahrdamm....



Heinrich Heine

### **Ideen. Das Buch Le Grand**

Reisebilder Zweiter Teil.

2006. 86 Seiten.

Kartoniert, 25 x 16 cm.

Mit 11 Illustrationen von

Ladislav Minarik Euro 29,80

ISBN 978-3-9810766-0-8

wurde am 13.12.1797 in Düsseldorf geboren. 1825 erlangte er nach Studien in Göttingen und Berlin den Dokortitel der Jurisprudenz. Er war als Journalist tätig, schrieb Gedichte, Reiseberichte, Novellen und mühte sich um eine Verständigung zwischen den damals noch verfeindeten Deutschen und Franzosen. 1835 wurden seine Schriften in Deutschland verboten. Er emigrierte nach Frankreich und starb nach langer Krankheit am 17.2.1856 in Paris. Im zweiten Band der »Reisebilder« fallen hageldick die Hiebe des Spottes auf die Aristokratie, im »Buch Le Grand« sehnt Heine fast unverhüllt die Revolution herbei. Die deutschen Zustände werden als unerträglich karikiert. Es überrascht, wie frisch und aktuell dieser Text heute noch wirkt, da es in Deutschland doch keine Aristokratie mehr gibt.



Heinrich Heine



...miseri Misericordiam habere quae erdet Phisipion...



Hartmut Fritsche

## **Rheinschleife**

Miniaturen des Alltags

Gedichte.

2006. 72 Seiten,

fester Einband, 25 x 16 cm,

mit 11 Fotografien von den  
Ufern des Rheins von H.

Fritsche

Euro 19,80

ISBN 978-3-9810766-2-2

Hartmut Fritsche läßt uns in diesem Gedichtband an seinem Alltag teilhaben. Wir begleiten ihn auf seinen Spaziergängen an den Ufern des Rheins.



»Der Fluß«, »Die Hölzer« und »Die Blicke« lauten die drei Zyklen dieses Gedichtbandes. Der schleichen-  
de Verlust von natürlicher Wildnis  
stimmt ihn traurig. Angesichts der  
Bedrohung der stadtnahen Lebens-  
räume durch die Gier und Dumm-  
heit der Menschen erscheint ihm  
jeder Baum, jede Pflanze, jedes Tier  
erhaltenswert und kostbar zu sein.

Er spürt Augen-Blicke und Orte  
auf, an denen es pulsiert, das sub-  
versive Leben und möchte mit der  
Poesie seiner Bilder und Worte  
unsere Sinne öffnen, verzaubern,  
ernüchtern und empfänglicher  
machen.





Hartmut Fritsche

## **Gegen den Strom**

Lieder, Songs & Chansons

2006. 94 Seiten, kart. 25 x

16 cm. Mit vielen Zeichnungen

des Autors. Euro 23,80

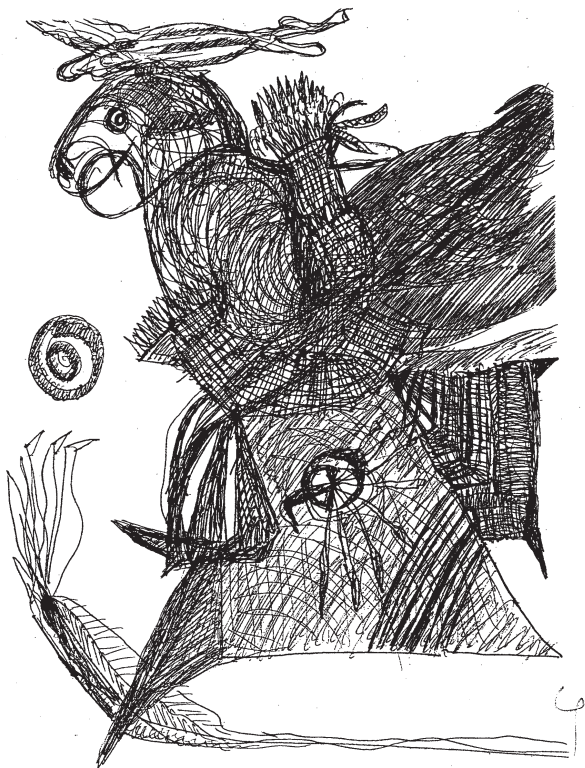
ISBN 978-3-9810766-1-5

Seit dem Beginn seines literarischen Schaffens hat Hartmut Fritsche immer wieder Lieder, Songs und Chansons geschrieben und, sich selbst am Klavier begleitend, vorgetragen. Der Untertitel deutet dabei auf einen sprachlichen Dreiklang, denn er schreibt nicht nur in Deutsch, sondern auch in Englisch und Französisch.

Die Zeichnungen sind nicht als Illustrationen konzipiert. Sie führen ihr eigenes Leben und können, je nach der Betrachtung des Lesers, in unterschiedliche Beziehungen zu den Texten gebracht werden.

Lieder, Songs und Chansons aus mehreren Jahrzehnten sind hier versammelt. Sie reflektieren das sich wandelnde Lebensgefühl seit den 60er Jahren. Bei der Qualität der Texte und Melodien, - acht Beispiele sind auf der mitgelieferten CD zu hören -, wünscht man sich, daß auch andere Interpreten seine Lieder in ihr Repertoire aufnehmen.





**In memoriam  
Hartmut Fritsche**

† 12. September 2007



geb. in Hessen, aufgewachsen im Rheinland, studierte Philosophie und Germanistik in Bonn, Paris und Köln, jobbte als Fahrer, Nachtwache, Lektor und Ghostwriter. Er unternahm ausgedehnte Reisen, u.a.nach Indien, war Gymnasiallehrer für Philosophie, Deutsch und Kunst in Köln und Düsseldorf, lebte bis zu seinem Tod im Jahre 2007 mit seiner Familie in Düsseldorf und veröffentlichte seit 1964 Lyrik, Prosa, Essays, Lieder, Songs und Chansons.

»Schreiben heißt für mich schlendern, kleine und große Welten durchqueren, ihr Innen und Aussen erkunden. In diesem Gedichtzyklus bin ich unterwegs in vertrautem Gelände, nehme wahr, erinnere mich und betrachte. Immer wieder überrascht mich das Banale, Fremde, Gemeine, Schöne und Liebenswerte.

Die Miniaturen des Alltags entwerfen keine Idylle. Ihre Poesie lebt vom Zauber flüchtiger Augenblicke und der Verdichtung des zufällig Entdeckten.«

Heimat schrumpft auf ein Stück bedrohte Natur am Rande der Stadt. *(Der Fluß)*

Sie lebt vom Nachklang der Erinnerungen und durch den Zauber des gegenwärtigen Augenblicks. *(Die Hölzer)*

Unentwegt sind wir den Blicken der anderen ausgesetzt und setzen sie unserem Blick aus. *(Die Blicke)*

*Aus dem Band Hartmut Fritsche »Rheinschleife« /  
Zyklus »Der Fluß«:*

VII

Auf der Mole stehn wir  
im schneidenden Wind.  
Seit frühester Kindheit  
ist mir das Tuckern der Schiffe vertraut,  
das Signal des Nebelhorns  
und das Motorengeräusch  
der Schleppkähne und Schubschiffe.

Ins Dunkel der Ohrmuschel  
drang ihr Ton kilometerweit hin zu mir.  
Nächtelang durchmaß er die Stille der Nacht,  
modellierte den Raum, wenn ich wach lag,  
unter der Bettkante tastend  
nach dem Kaugummi vom Vortag.

Das Tuckern der Schiffe  
schuf die Welt meiner Träume,  
die, je nachdem wie der Wind stand,  
ganz verschieden sein konnte.



## Georg Jakobsson Konrad sucht das Ende der Welt

»Großvater, wo ist das Ende der Welt?« fragte Konrad kurz vor dem Einschlafen.

»Keine Ahnung,« sagte der Großvater. »Aber wir können versuchen, es herauszufinden.« Er packte seine Thermoskanne und zwei Äpfel in den Rucksack. Und eine Tüte Gummibärchen. Dann zogen die Beiden los.

Eine Geschichte zum Vorlesen und Selberlesen (ca. 4 - 8 Jahre). 23 S. zahlr. Illustr. ca. 18 x 13 cm. Kart.

ISBN 978-3-9810766-4-6

Euro 4.95



Konrad und der Großvater verabschiedeten sich und gingen weiter.  
Dann überquerten sie wieder ein großes Wasser und trafen einen Mann mit vielen Federn auf dem Kopf.

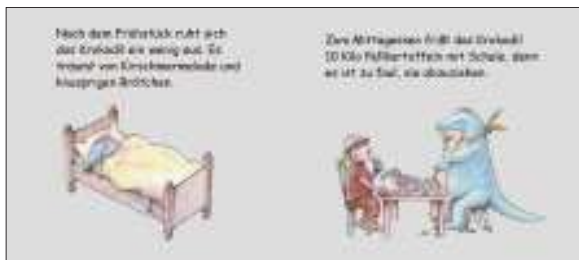




Georg Jakobsson  
**Der kleine Forscher  
 Jonathan und das blaue  
 Krokodil**

Das blaue Krokodil hätte sich bei uns wohlgeföhlt. Aber es kommt alles ganz anders...

Ein Bilderbuch (ca. 3 - 7 Jahre). 10 S., Ill., ca 12 x 13 cm, Pappe  
 Euro 4.95  
 ISBN 978-3-9810766-5-3





Georg Jakobsson  
**Der Leuchtturmwärter  
 Florian**

Der Leuchtturmwärter Florian / knipst nachts die Leuchtturmlampen an, / denn vor der Küste steht ein Riff, / an dem zerbrach schon manches Schiff.

Ein Bilderbuch mit Versen (ca. 3 - 7 Jahre). 18 S., Ill., ca 11 x 12,5 cm, Kart. Euro 4.95  
 ISBN 978-3-9810766-6-0

Der Leuchtturmwärter Florian  
 knipst nachts die Leuchtturmlampen an -  
 denn vor der Küste steht ein Riff,  
 an dem zerbrach schon manches Schiff.



Tagsüber sieht man nicht sein Licht,  
 drum leuchtet auch der Leuchtturm nicht.  
 Will man am Riff vorbei zum Hafen,  
 darf auf den Schiffen niemand schlafen.



Ladislav Minarik

**Illustrationen zu »Heinrich Heine, Ideen. Das Buch Le Grand. Reisebilder Zweiter Teil.«**

Mappe mit elf Illustrationen. Format A3. Auflage 70 Expl.

Nummeriert und signiert. 2006.

Euro 275,00

Der Maler und Bildhauer Ladislav Minarik wurde 1945 in Prag an der Moldau geboren. Ihn verbindet mit Heine, dem bedeutenden Sohn der Stadt Düsseldorf am Rhein, das bittere Los des Emigranten. Er musste seine Heimat 1968 aus politischen Gründen verlassen und fand in Düsseldorf nach langer Wanderung seine neue Heimat. Er war gezwungen, eine neue Sprache zu erlernen und konnte über 20 Jahre seine alte Heimat nicht besuchen. Heute ist er deutscher

11



*Ich habe meine besten Freunde  
den einem Apfel geordnet...*



Prof Ladislav Minarik

Staatsbürger. Seine kritische Grundhaltung gegenüber staatlicher Allmacht und sozialer Dummheit hat er sich jedoch auch in seiner neuen Heimat bewahrt. Seine Bilder sind keine Illustrationen im klassischen Sinne, sondern Reflexionen, künstlerische Anwendungen. So entsteht ein Spannungsfeld zwischen Text und Bildern, das den Reiz dieser Ausgabe ausmacht.

*Aus dem Band Hartmut Fritsche »Gegen den Strom / Lieder, Songs  
& Chansons«*

Gegen den Strom  
( Lied vom Tao )

Nur wer gegen den Strom schwimmt,  
gelangt zur Quelle.  
Alle toten Fische  
schwimmen mit dem Strom.

Vor der Erleuchtung putzen,  
aufräumen und spülen.  
Nach der Erleuchtung putzen,  
aufräumen und spülen.

Die großen und kleinen Wichtigtuere  
sind wieder unterwegs,  
wissen alles besser,  
wollen wissen, wie's mir geht.

The Tao that can be told  
is not the eternal Tao.  
The name that can be named  
is not the eternal name.

Nur wer gegen den Strom schwimmt,  
gelangt zur Quelle.  
Alle toten Fische  
schwimmen mit dem Strom.